

# „Pfeiler der Daseinsvorsorge“

## Michael Hannebacher informiert sich über Situation in Pflegeberufen

**BREMERVÖRDE.** Rund 200 Patienten betreut die Sozial- und Pflegestation Bremervörde-Geestequelle ambulant – und die Nachfrage wächst. Bürgermeisterkandidat Michael Hannebacher hat sich im Gespräch mit Maria Kotthoff-Pieper, Leiterin des ambulanten Pflegedienstes, über Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Perspektiven für Pflegekräfte, Pflegebedürftige und ihre Familien informiert.

Von zurzeit 50 Mitarbeitenden der Sozial- und Pflegestation sind etwa 30 in der ambulanten Pflege und als Hauswirtschaftskraft tätig. „Viel zu wenig, um die steigende Nachfrage befriedigen zu können“, erläutert Kotthoff-Pieper. Sie ist froh, dass in diesem Sommer gleich vier Auszubildende als examinierte Pflegefachkräfte das Team der Sozial- und Pflegestation verstärken werden.

Den neuen Ausbildungsberuf „Pflegefachfrau/-mann“ gibt es seit 2020. Er bündelt die Ausbildungen zum Gesundheits- und Krankenpfleger, Altenpfleger sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger in einem generalisierten Ausbildungsgang. „Eine anspruchsvolle und EU-weit an-



**Bürgermeisterkandidat Michael Hannebacher im Gespräch mit Maria Kotthoff-Pieper.** Foto: bz

erkannte berufliche Ausbildung mit einer attraktiven Ausbildungsvergütung“, so Maria Kotthoff-Pieper.

Zudem seien die Nähe zu den Patienten und ihren Angehörigen und die daraus entstehenden persönlichen Bindungen vielfach ein wichtiger Grund, sich für eine Beschäftigung in der ambulanten Pflege zu entscheiden. Doch auch eine hohe Beanspruchung in physischer, psychischer und zeitlicher Hinsicht gehöre zur Pflege Realität.

Michael Hannebacher zollte den Pflegenden seine größte Anerkennung: „Die Beschäftigten im

Pflege- und Gesundheitsbereich – und auch die vielen Angehörigen, die für pflegebedürftige Familienmitglieder da sind – stellen wesentliche Pfeiler in der Daseinsvorsorge dar“, so der 55-jährige Verwaltungsfachmann.

Aktuell jedoch fehle es an politischer Unterstützung. Dass es beispielsweise aufgrund der hohen Belastung und ungünstigen Rahmenbedingungen für viele Pflegekräfte schwer sei, aus ihrem erlernten Beruf ganz normal in Rente zu gehen, sei eine bedenkliche Entwicklung: „Das zeigt, dass irgendwo ein Fehler im System steckt.“ Hannebacher sieht alle politisch Aktiven in verantwortlichen Positionen gefordert, bessere gesetzliche Rahmenbedingungen für die Arbeit in der Pflege zu schaffen und deutlich auf Missstände und Fehlentwicklungen hinzuweisen. (bz)